

Dom St. Peter

DER MANTEL



St. Martin



Pfarrbrief 3/2017

In dieser Ausgabe lesen Sie:

- Herzlich willkommen in Worms, Kaplan Jiří Landa
- City- und Touristenseelsorgerin Claudia Staudinger stellt sich vor
- 1957 – 2017: 60 Jahre Kindergarten St. Lioba
- 1000 Jahre Wormser Dom: Gottesdienste, Konzerte und ein klingvolles Geschenk vom Dombauverein



Liebe Leserinnen und Leser des „Mantel“!

„Aufgeschlossen“ – so lautet das Motto für das Jubiläumsjahr des Wormser Doms. Tausend Jahre sind es am 9. Juni, dass der von Bischof Burchard errichtete Wormser Dom geweiht wurde. Seit tausend Jahren ist der Wormser Dom, dieses beeindruckende Bauwerk, nun die Krone der Stadt und ein Ort, an dem Menschen Gott begegnen. Genau so wollen wir den Dom auch im Jubiläumsjahr erfahrbar machen: als ein offenes Haus, in dem Menschen Gott begegnen können. Das Motto nimmt Bezug auf den Patron des Doms, den Hl. Petrus, dem Christus die Schlüssel des Himmelreichs anvertraut hat. Deswegen ist der Schlüssel das alte Wappensymbol des Wormser Bistums und des Doms und weht etwa in der Basilikafahne weithin sichtbar über dem Dom. Zugleich aber ziert der Petruschlüssel auch das Wappen der Stadt Worms.

„Aufgeschlossen“ – dieses Motto hat viele Aspekte: Das Jubiläum will Menschen den Dom auf unterschiedliche Weise erschließen und nahe bringen: als Kunstwerk, als herausragendes Kulturgut, mit Domführungen, mit Musik, durch eine Ausstellung, vor allem aber: als Ort der Begegnung mit dem Gott, der uns liebt. Denn das ist der Dom seit seiner Weihe vor allem: Haus Gottes, Ort der Gottesbegegnung, Gottes-

dienstraum. Weihe bedeutet: der Dom gehört vor allem Gott.

„Aufgeschlossen“ – das ist für uns aber auch ein Auftrag: Wir wollen das Jubiläum nicht nur nutzen, um Menschen den Dom als Bauwerk zu erschließen, sondern vor allem, um Menschen einen Zugang zu Gott zu öffnen. Der Dom wird so selbst zum Schlüssel, der die Herzen der Menschen aufschließt und öffnet für die Begegnung mit Gott.



„Aufgeschlossen“ – das meint aber auch uns als Kirche. Der Dom ist wie jede Kirche immer auch ein Bild für die eigentliche, die aus lebendigen Steinen erbaute Kirche. Wir alle, die wir getauft sind, sind Kirche. Wir wollen uns im Jubiläumsjahr als aufgeschlossene, offene Kirche zeigen, die auf die Menschen zugeht. Mit offenem Herzen wollen wir all denen begegnen, die in diesem Jahr zu uns kommen. Vor allem aber wollen wir die Armen, Notleidenden und Schwachen im Blick behalten. Denn wenn wir uns der Not verschließen, dann ist



alles Gerede von „aufgeschlossen“ letztlich nur Heuchelei.

Mit einem festlichen Pontifikalamt mit unserem neuen Bischof Peter Kohlgraf wird das Jubiläumsjahr am 28. Januar eröffnet werden. Dieser Gottesdienst wird bundesweit im Fernsehen (ZDF) übertragen. Aber schon mit den Roratessen in der Adventszeit wollen wir uns einstimmen lassen auf das Jubiläum. Die Adventszeit bietet sich förmlich an. Denn das Symbol des Schlüssels und der Tür begegnet uns hier in vielfältiger Weise. Das ist ja gerade die große Einladung des Advents: dass wir uns und unsere Herzen aufschließen lassen für die Ankunft des Herrn. Dass wir uns öffnen, damit er zu uns kommen kann. „Macht hoch die Tür“, beginnt das wohl bekannteste Adventslied. Und in der letzten Strophe heißt es: „Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist!“ So lädt uns der Advent ein, dass wir selbst uns und unsere

Herzen aufschließen lassen, damit uns Gott begegnen kann – und dass wir so den Menschen aufgeschlossen begegnen können.

Ich freue mich daher auf die kommende Adventszeit, auch als Einstimmung auf das große Jubiläum. Ich freue mich, dass wir wieder neu dem Gott begegnen dürfen, der uns in dem Kind in der Krippe so liebevoll begegnet. Ganz herzlich lade ich Sie zur Mitfeier der besonderen Gottesdienste im Advent und an Weihnachten ein. Und ich freue mich auf ein Jubiläumsjahr, das mit Gottes Hilfe nicht nur „Mega-Event“, sondern vor allem ein geistliches Ereignis werden soll: eine große Einladung, gemeinsam dem aufgeschlossenen Gott zu begegnen.

In diesem Sinne eine gesegnete Adventszeit, ein gnadenreiches Weihnachtsfest und einen guten Start in ein für uns alle ganz besonderes Jahr!

Ihr

Tobias Schäfer, Propst





Gebet für das Jubiläumsjahr

Aufgeschlossen lass uns Kirche sein:

Aufgeschlossen für dein Wort,

Für dein Evangelium vom Leben in Fülle.

Aufgeschlossen für die Menschen,

unter denen wir leben, zu denen wir gesendet sind,

besonders für die, deren Herz dein Wort noch nicht erreicht hat.

Aufgeschlossen für die Armen, die Bedrückten, die Notleidenden,

die Einsamen, die Kranken, die Alten, die Trauernden,

die, deren Herz verwundet ist.

Aufgeschlossen für die Ängste derer, die meinen,

das christliche Abendland geht unter,

samt der Kirche, wie wir sie kennen, wie wir sie lieben.

Aufgeschlossen für die Ungeduldigen, die nach Reformen rufen,

nach mehr Ökumene, nach neuen Formen.

Aufgeschlossen lass uns Kirche sein,

denn du bist der Schlüssel,

der unsere Herzen aufschließt

für dein Wort,

für die Menschen mit ihrer Freude und Hoffnung, ihrer Trauer und Angst,

für dich.

Du bist der Schlüssel,

der uns zu einer aufgeschlossenen Kirche macht.

Schließe unsere Herzen auf, Herr.

Amen.



Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz

Gruß zur Adventszeit von Bischof Peter Kohlgraf

Zum 1. Advent 2017

Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Mainz,

gerne nehme ich die vor uns liegende Adventszeit zum Anlass, Sie herzlich zu grüßen. Am 27. August bin ich zum Bischof geweiht worden. Im Zusammenhang der Weihe haben mich unglaublich viele frohe Glückwünsche und ermutigende Zeichen erreicht, dafür möchte ich Ihnen auf diesem Weg sehr herzlich danken. Es wird noch Zeit brauchen, bis ich einen tieferen Einblick in unser Bistum bekomme, aber ich bemühe mich redlich. In den Gremien haben wir erste Überlegungen begonnen, wie ein pastoraler Weg im Bistum Mainz aussehen könnte. Dabei war uns allen wichtig, dass es nicht darum gehen kann, Aktionen zu starten, sondern zuerst eine geistliche Grundhaltung einzunehmen. Diese besteht im Wesentlichen darin, genau hinzuhören und hinzuschauen, was die Menschen brauchen und was Gott von uns in dieser Zeit erwartet. Es ist nicht immer leicht, die gegenwärtige Zeit mit ihren Herausforderungen anzunehmen als den Augenblick der Geschichte, in den uns Gott hineingestellt hat. Wir tragen als Kirche einen großen Schatz an Glaubenserfahrungen mit uns. In unseren Gemeinden, Gemeinschaften, Klöstern und vielen anderen Orten begegnen wir unserer lebendigen Tradition. Nun geht es nicht darum, die Asche weiterzugeben, sondern die Glut neu zu entfachen, die durchaus da ist. Wir erfinden auch heute die Kirche nicht neu, aber wir müssen eine Haltung der Aufmerksamkeit einüben, die uns erkennen lässt, worin heute der Auftrag der Kirche in dieser Welt besteht. Das ist eine große Herausforderung für den Bischof und alle Gläubigen, die sich um ein Leben in der Nachfolge Christi bemühen. Ich danke allen, welche dieses Anliegen mittragen im Beten, Mitdenken und Tun.

Die Kirche lädt uns im Advent ein, zu wachen und zu beten. Ich wünsche Ihnen, dass vor lauter vorweihnachtlicher Aktivität dieser Gedanke nicht zu kurz kommt. Wachen bedeutet aufmerksam sein für Gottes oft leise Stimme. Wenn



Bischof Peter Kohlgraf
© Bistum Mainz

wir in diesen Wochen eine betende Gemeinschaft sind, schaffen wir eine gute Grundlage dafür, dass wir gemeinsam die Kirche und die Welt gestalten können. Ein wunderbares Wort hat der frühere Erzbischof von Paris, Kardinal Jean Marie Lustiger (1926-2007) gesagt:

"Das Christentum in Europa steckt noch in den Kinderschuhen, seine große Zeit liegt noch vor uns! Eine Kirche, die der Überzeugung wäre, ihre große Zeit liege hinter ihr und sie habe jetzt nur noch das Schlimmste zu verhüten und Restbestände der großen Vergangenheit zu bewahren, hätte geistig kapituliert und wäre damit auch als

Kultur prägende Kraft am Ende. Im Gegenteil, die Kraft muss neu entwickelt werden, auch die gegenwärtige Kultur, das Denken, die politische Wirklichkeit, die Wirtschaft, die Kunst aus dem Geist des Evangeliums neu prägen zu können." (zitiert nach Marx, Reinhard; Krise und Wende, in Herder Korrespondenz 7/2011,335-339, 338)

Gott mutet und traut uns vieles zu! Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden eine gesegnete Adventszeit und eine gute Vorbereitung auf das kommende Weihnachtsfest.

Ihr

Bischof von Mainz



Von Litoměřice an der Elbe nach Worms am Rhein

Seit August arbeitet Jiří Landa als Kaplan in unserer Pfarrgruppe.

Ich bin für Sie zwar kein neues Gesicht mehr, aber es ist durchaus sinnvoll, wenn ich mich Ihnen auch auf diesem Weg kurz vorstelle.



Kaplan Jiří Landa

Mein Name Jiří Landa deutet darauf hin, dass ich nicht gerade aus dem Bistum Mainz herkomme. Mein Heimatort heißt Litoměřice, eine alte (für die Wormser wohl eher neue) königliche Stadt an der Elbe in Nordböhmen. Die Stadt ist zwar nicht so berühmt wie Worms und besitzt auch keinen 1000 Jahre alten Kaiserdom, aber ist immerhin bis heute ein Bistumssitz ☺. Ich bin der Älteste von fünf Geschwistern und bin meiner Familie sehr dankbar, dass ich durch sie den

Schatz des christlichen Glaubens entdecken konnte, was in der starken Diaspora Nordböhmens eher eine Seltenheit ist. Mein Großvater gehört zu der ersten „Generation“ der ständigen Diakone in Tschechien, die nach der Wende im Jahr 1989 ihre Ausbildung begonnen hatten.

In meiner Kindheit und Jugend habe ich mich als Ministrant in meiner Heimatgemeinde engagiert. Darüber hinaus war ich aktiv bei der Jugend der Schönstatt-Bewegung, wo ich meine geistliche Heimat gefunden habe. In diesen Jahren wuchs in mir die Sehnsucht Priester zu werden. Nach meinem Abitur habe ich mich als Seminarist für mein Heimatbistum gemeldet und habe ein Jahr im Priesterseminar in Olomouc verbracht. Ich spürte jedoch, dass mein Platz eher in einer religiösen Gemeinschaft ist – konkret bei den Schönstatt-Patres. Das bedeutete für mich nach Deutschland zu gehen. So kam ich 2006 ins Noviziat der Schönstatt-Patres nach Vallendar/Schönstatt. Nach dem Noviziat habe ich Katholische Theologie in München studiert. Im Rahmen eines pastoral-pädagogischen Praktikums habe ich auch zehn Monate in Córdoba (Argentinien) gelebt,



wo ich die Arbeit der Schönstatt-Patres in Lateinamerika kennen lernen konnte. Seit September 2015 nehme ich an der pastoralen Ausbildung im Bistum Mainz teil. Mein Diakonatspraktikum habe ich in der Pfarrgruppe Zaybachtal in Mainz absolviert. Es war für mich eine tolle pastorale Erfahrung und eine gute Vorbereitung auf den priesterlichen Dienst. Am 24. Juni 2017 habe ich im Stephansdom in Litoměřice die Priesterweihe empfangen. Seit August darf ich als Kaplan das Pastoralteam Ihrer Pfarrgruppe unterstützen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen für die herzliche Aufnahme in der Nibelungenstadt Worms ganz herzlich bedanken. Ich fühle mich hier sehr wohl und freue mich zu-

gleich, dass ich meine ersten priesterlichen Erfahrungen in Ihren beiden Gemeinden machen kann.

P.S. Das tausendjährige Jubiläum des Wormser Doms erlebt nicht jeder Kaplan, der nach Worms kommt 😊.



Nach der Priesterweihe im Kreis der Familie

Kindersegnung an der Krippe

Seit Jahren ist es bereits eine feste und schöne Tradition: die Kindersegnung an der Krippe im Westchor des Doms. Auch im Jubiläumsjahr des Doms laden wir dazu herzlich ein. In den weihnachtlichen Tagen, in denen wir auf das Kind in der Krippe schauen, in dem uns Gott so nahe gekommen ist, wollen wir den Segen, der von der Krippe ausgeht, in besonderer Weise für unsere Kinder erbitten. Besonders eingeladen sind alle Kinder

und Familien, die im vergangenen Jahr getauft wurden. Aber auch Kinder, die (noch) nicht getauft sind und alle Kinder vor allem im Kindergartenalter sind ganz herzlich mit ihren Familien eingeladen.

Sonntag, 7. Januar, 16:00 Uhr
Fest der Taufe Jesu
Kindersegnung an der Krippe
(Westchor im Dom zu Worms)



City- und Touristenseelsorge

Im August 2017 hat Claudia Staudinger die Stelle der City- und Touristenseelsorge angetreten. Manuela Schwalm hat sie interviewt.



Claudia Staudinger

Herzlich willkommen in Worms, Frau Staudinger. Haben Sie sich schon etwas einleben können?

Ich würde sagen: ja. Vom ersten Tag an bin ich gerne nach Worms gefahren, habe in den ersten Wochen wie eine ganz normale Touristin Worms entdeckt und auch an zwei Domführungen teilgenommen. Das war sehr spannend.

Wie kann ich mir die Aufgabe einer Cityseelsorgerin vorstellen?

Mit einem ganz anderen Blick auf die Situation zu schauen. Wenn es uns gelingt, ein wirklich citypastorales Konzept für das Haus am Dom umzusetzen, werden wir andere Akzente setzen: Es wird nicht darum gehen,

uns zu präsentieren, sondern offen den Besucherinnen und Besuchern zu begegnen, niederschwellig und mit großer Offenheit. Diesen Perspektivwechsel durchzuhalten, ist so etwas wie die Bewährungsprobe; ob wir der Aufgabe, den Menschen zu dienen, gerecht werden und als offene und vielleicht auch attraktive Kirche selbstvergessen handeln. Ich vermute, dass wir immer wieder darum ringen werden, hier die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Welche Ausbildung haben Sie?

Ich bin Diplom-Theologin und Diplom-Pädagogin; seit meiner Sendung 1989 arbeite ich als Pastoralreferentin im Bistum Mainz. Außerdem bin ich Heilpraktikerin für Psychotherapie und Systemische Familientherapeutin. Während meiner Elternzeit habe ich freiberuflich als Familientherapeutin gearbeitet und begleitete Kindertagesstätten im Raum Rheinhessen bei der Leitbildentwicklung.

Wo kann man Sie zur Zeit am besten erreichen?

Am besten erreichen Sie mich auf meinem Handy 0176-12539045, noch besser mit einer E-Mail an willkommen@wormser-dom.de. Im Moment gibt es keine Sprechzeiten; mein Büro ist im Martinushaus, bis



das Haus am Dom fertig ist.

Bitte stellen Sie sich unseren Leserinnen und Lesern doch kurz vor und nennen vielleicht auch ein ungewöhnliches Merkmal.

Ich bin in Bingen aufgewachsen und lebe seit 14 Jahren mit meinem Mann und zwei fast erwachsenen Töchtern in Alzey-Weinheim. Meine bisherigen beruflichen Stationen waren Oberhessen und Mainz, zuletzt als katholische Leiterin der Ökumenischen Telefonseelsorge Mainz-Wiesbaden. Ich bin jemand, der suchend und lernend, gerne auch mit anderen zusammen, auf dem Weg ist. Eine, die ihre Inspiration ebenso aus dem Gespräch wie aus der Meditation erhält. Ich möchte etwas bewegen, denke gerne nach, voraus und vor allem quer. Diese Eigenschaften passen, glaube ich, gut zu meinem bewegten Arbeitsfeld City- und Touristenseelsorge.

Und das ungewöhnliche Merkmal?

Ich liebe ungewöhnlichen Schmuck.
Was machen Sie gerne außerhalb Ihrer Arbeitszeit?

Gut, dass Sie gefragt haben, was machen Sie *gerne*, denn in der Realität manage ich den Haushalt, aber ich würde gerne: Malen, Lesen, im Garten arbeiten, Walken, Wandern, Chorsingen, Stricken, Reisen, ...

Bitte entscheiden Sie sich spontan jeweils für eine der folgenden Alternativen:

Da stellen Sie mir eine schwierige Aufgabe (lacht), denn ich bin eher für ein Sowohl-als-auch als für das Entweder-oder. Aber schauen wir mal: Kaffee und Tee! Berge und Meer! Aber: lieber **Fahrrad** als Auto, **Fleisch** statt Fisch, Rock und **Hose!** Postkarte und **WhatsApp!** **Besser aber, Threema oder Signal!!!** Eher **Chips** als Schokolade. Beides eigentlich gar nicht, aber ich bin inkonsequent!☺ Bluse und **Shirt, Sommer** eher als Winter (aber Skifahren ist toll), **Buch** und eBook!

Ich bedanke mich herzlich für das Gespräch und wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine gute Zeit hier bei uns.



Jubiläumsjahr 2018: Tausend Jahre Wormser Dom

Mit großen Schritten gehen wir auf ein großes Jubiläum zu: Tausend Jahre Wormser Dom! Unter dem Motto: „Aufgeschlossen!“ wird die Weihe des Wormser Doms am 9. Juni 1018 mit einem vielfältigen Programm über das ganze Jahr gefeiert werden: Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, eine Illumination des Doms, Gottesdienste und vieles mehr. Höhepunkte des Jubiläumsjahrs werden der Rheinland-Pfalz-Tag in Worms vom 1. bis 3. Juni und die anschließende Festwoche vom 4. bis 10. Juni sein. Anfang des Jahres werden wir das Jahresprogramm komplett in einem eigenen Programmheft veröffentlichen. Schon jetzt laden wir Sie alle ganz herzlich zum Mitfeiern ein!

Einstimmung: Die Rorate-Messen

Eine erste geistliche Einstimmung auf das Jubiläum bilden die Rorate-Messen dieses Advents: jeweils mittwochs in der Adventszeit um 6:00 Uhr im Ostchor des Doms. In den Gottes-

„Aufgeschlossen!“
Roratemessen
jeweils mittwochs in der Adventszeit
um 6:00 Uhr (Ostchor des Doms)
anschließend: Frühstück im
Liobahaus

diensten, die nach alter Tradition im dunklen, nur von Kerzen erhellten Dom gefeiert werden, wird das Motto „Aufgeschlossen“ unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet. „Macht hoch die Tür“, beginnt eines der bekanntesten Adventslieder. Wie der Advent uns einlädt, unsere Herzen aufzuschließen für die Ankunft des Erlösers, so will der Dom selbst im Jubiläumsjahr Menschen den Zugang zu Gott erschließen helfen.

Die Eröffnung: Der Fernsehgottesdienst am 28. Januar

Schon im Januar wird das Jubiläumsjahr feierlich mit einem Pontifikalamt eröffnet, das bundesweit als Fernsehgottesdienst im ZDF übertragen wird. Der Festgottesdienst mit unserem neuen Bischof Peter Kohlgraf beginnt um 9:30 Uhr im Wormser Dom. Wegen des besonderen Aufwandes im Hinblick auf das Fernsehen sind alle Gottesdienstbesucher gebeten, bereits bis 9:00 Uhr die Plätze einzunehmen, damit noch Raum ist für einige Erklärungen und Einweisungen. Bitte fühlen Sie sich herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen! Auch wenn der Gottesdienst im Fernsehen übertragen wird, freuen wir uns, wenn möglichst viele ihn live im Dom mit-



feiern. Wegen der Aufbauten, Proben usw. muss der Dom von Mittwoch, 24.01. bis Sonntag, 28.01. außer zu den Gottesdiensten geschlossen bleiben. Auch besteht wegen der Sendewagen auf dem Platz der Partnerschaft für Gehbehinderte nur die Möglichkeit zur Anfahrt, aber ausdrücklich nicht zum Parken!

Pontifikalamt
zur Eröffnung des Jubiläumsjahres
mit Bischof Peter Kohlgraf
(Fernsehgottesdienst im ZDF)
Sonntag, 28. Januar, 9:30 Uhr

Mit dem Fernsehgottesdienst gleich zu Beginn des Jahres wird das Domjubiläum gleichsam bundesweit eröffnet. Wir freuen uns, dass auf diese Weise Menschen im ganzen Land an unserem besonderen „Geburtstag“ teilhaben können.

360°-Panorama-Rundgang durch den Dom

Als kleiner Vorgeschmack auf das Domjubiläum ist ein wunderbarer 360°-Panorama-Rundgang um und durch den Dom entstanden. Am PC können Sie den Dom von allen Seiten erkunden, ihm sogar buchstäblich aufs Dach steigen. Der Panorama-Rundgang ermöglicht Einblicke auch an Orten, die sonst für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind, wie etwa in die Bischofsgruft, die Sakristei oder im

Dachstuhl über den Gewölben. Ja, man kann sogar Schränke öffnen und hinter Türen schauen, die sonst nur dem Domkürster zugänglich sind.



Bei einer Pressekonferenz am 19. Oktober wurden der 360°-Panorama-Rundgang und die Termine im Jubiläumsjahr öffentlich vorgestellt.

Mit dem Rundgang übers Internet wollen wir Menschen Geschmack machen, den Dom dann im Jubiläumsjahr auch live zu besuchen. Sie finden den Panorama-Rundgang auf unserer Homepage www.wormser-dom.de. Hier erfahren Sie auch alle neuen Termine zum Domjubiläum.

Festakt am 9. Juni und Festgottesdienst am 10. Juni

Der Weihetag selbst wird mit einem großen Familienfest am 9. Juni gefeiert. Am Abend ist im Dom ein Festakt geplant, zu dem neben den Grußworten des Bischofs und der Ministerpräsidentin auch ein besonderer Festvortrag vorgesehen ist.



Unmittelbar vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass Bundespräsident a.D. Joachim Gauck zugesagt hat, den Festvortrag an diesem Abend zu halten. Wir freuen uns sehr über diese prominente Zusage! Am Sonntag, den 10. Juni werden wir dann um 10:00 Uhr den eigentlichen Jubiläumsgottesdienst feiern, dem unser Bischof vorstehen wird. Auch die Bischöfe der Nachbarbistümer, zu denen heute die Gemeinden gehören, die früher das Bistum Worms bildeten, sind dazu eingeladen. Im Anschluss an den Gottesdienst wird das Familienfest auf dem Domplatz weitergehen und die Festwoche mit dem gemeinsamen Feiern ausklingen.

Helfer gesucht

Das vielfältige Jubiläumsprogramm, mit dem wir uns als aufgeschlossene und lebendige Kirche präsentieren wollen und den Dom als Ort, an dem Menschen seit nunmehr tausend Jahren Gott begegnen können, kann nur gelingen, wenn wir viele Menschen gewinnen und motivieren können, beim Jubiläum mitzuhelfen. Helfer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in allen Bereichen gesucht: Das beginnt vom Aufsichtspersonal für die geplante Ausstellung im Dom und Haus am Dom über Auf- und Abbau zu den Festwochen im Juni, Standdienste bei der Fest-

woche, Mithilfe in der Programmgestaltung und vieles mehr. Wir werden in den kommenden Monaten noch konkreter für die einzelnen Aufgaben nach ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern suchen. Aber schon ab sofort kann und darf sich jeder melden, der mithelfen kann und will. Die Koordinierung läuft über das Dekanatsbüro (Dekanatsreferent Matthias Klöppinger, Tel. 93 46 598, ✉ dekanatsreferent@kath-dekanat-worms.de)



Mit einem Start-up-Treffen haben die Planungen für das Jubiläumsjahr begonnen. Viele Helferinnen und Helfer für die unterschiedlichsten Aufgaben werden noch gesucht. Auch für Sie ist sicher eine interessante Aufgabe dabei!



Die neuen Glocken und ihre Namen

Mit fünf neuen Glocken möchte der Dombaueverein den Dom anlässlich des 1000-jährigen Weihejubiläums beschenken. Am Ostermontag ist die Glockenweihe der neuen Glocken für den Dom geplant. Das ist für Worms ein besonderes Ereignis.



Die Patrone der vorhandenen drei Glocken von 1949 sind: Hl. Petrus und Paulus, Hl. Maria und Hl. Bruder Konrad.

Nun brauchen Glocken auch Namen. Nach alter Tradition sollen die neuen Glocken jeweils ihre eigenen Patrone und damit ihren Namen erhalten. In den Räten und im Gespräch mit den Stiftern wurden Namenspatrone für die neuen fünf Glocken gesucht. Es sollten Heilige mit einem besonderen Bezug zu Worms und zum Dom sein. Insbesondere sollten auch die drei heiligen Wormser Bischöfe bedacht werden. Außerdem sollte jeder Glocke ein bestimmtes Gebetsanliegen zugewiesen werden. Schließlich ist die Entscheidung gefallen und es wurden die folgenden Namen und Texte für die Inschriften auf den neuen Glocken festgelegt:

1. h° 2.700 kg

Heiliger Amandus – Patron der Stadt Worms
und Heiliger Rupert – Großer Missionar
Heilige Bischöfe von Worms
Bittet für die Kirche und ihre Hirten

Der Hl. Amandus war Anfang des 7. Jahrhunderts Bischof von Worms und damit einer der ersten Bischöfe, die wir geschichtlich fassen können; er ist zugleich der Stadtpatron von Worms. Der Hl. Rupert schließlich war zum Ende des 7. Jahrhunderts hier Bi-

schof. Als Missionar trug er den Glauben weiter nach Bayern und bis nach Salzburg, wohin er auch die Reliquien des Hl. Amandus mitnahm. Im Jahr 717 oder 718 starb er in Worms. Er gilt als „Apostel der Bayern“.



2. c' 2.200 kg

Petrus und Paulus
Beschützet die Stadt Worms
(vorhandene Glocke)

3. d' 1.600 kg

Heiliger Heinrich und Heilige Kunigunde
Herrscher des römischen Reiches und Freunde Bischof Burchards
Betet für die, die uns regieren – um Frieden zwischen den Völkern

Kaiser Heinrich II., der von 1002 an als deutscher König und von 1014 als römischer Kaiser regierte, wurde 1147 heiliggesprochen, wenig später auch seine Gemahlin Kunigunde. Sie zählen damit zu den wenigen Ehepaaren, die gemeinsam als Heilige ver-

eht werden. Bischof Burchard hatte einen engen Kontakt zum Kaiserpaar; Heinrich war auch bei der Weihe des Burchard-Doms in Worms im Jahr 1018 anwesend, möglicherweise auch in Begleitung seiner Frau.

4. e' 1.100 kg

Maria
Dein Hilf' wir all' begehren
(vorhandene Glocke)

5. g' 650 kg

Hl. Bruder Konrad
Bitte für uns
(vorhandene Glocke)

6. a' 500 kg

Heiliger Petrus Faber SJ
Kämpfer für Versöhnung und Ökumene
„Dass alle eins seien“ – Um die Einheit der Kirche

Petrus Faber war der erste Gefährte des Ignatius von Loyola. Er gehörte zu jenen sechs jungen Männern, die gemeinsam mit Ignatius 1534 die Gelübde ablegten und so den Jesuitenorden gründeten. Er war in der Zeit der Reformation ein aufgeschlossener und auf Ausgleich und Reform ausgerich-

teter Theologe. Bei den Religionsgesprächen 1540 war er als Begleiter des Päpstlichen Legaten in Worms. So ist er auch ein guter Patron für die Ökumene. Papst Franziskus hat ihn, den er persönlich hoch verehrt, im Jahr 2013 per Dekret heiliggesprochen.



7. h' 400 kg

Heiliger Heribert

Bischof – Kanzler – Freund der Armen

Dass wir die Armen und Schwachen nicht vergessen – Bitte für uns

Zu den in Worms beinahe vergessenen „Wormser“ Heiligen gehört auch der Hl. Heribert, ein Zeitgenosse des Burchard. Er wurde um 970 in Worms geboren und erhielt seine Ausbildung an der hiesigen Domschule, zur selben Zeit wie Bruno von Kärnten, der spätere Papst Gregor V. Kaiser Otto III. erhob ihn zunächst zum Kanzler für Italien und später, als Nachfolger des Wormser Bischofs Hildebold, auch zum Kanzler für Deutschland.

Im Jahr 999 wird er zum Erzbischof von Köln gewählt. Er ist anwesend, als Otto im Jahr 1000 in Aachen das Grab Karls des Großen öffnen lässt. Er zählt zu den großen Kölner Erzbischöfen; insbesondere wegen seiner Großherzigkeit gegenüber den Armen wird er schon bald nach seinem Tod im Jahr 1021 als Heiliger verehrt. Seine Reliquien befinden sich in Köln-Deutz, in der von ihm gegründeten Abteikirche.

8. d“ 250 kg

Heiliger Hanno von Worms

Frommer Ordensmann und weiser Bischof

Bitte für unsere Kranken und die Sterbenden

Zu den in Worms ebenfalls beinahe vergessenen „Wormser“ Heiligen gehört auch der dritte der heiligen Bischöfe von Worms: der Heilige Hanno. Kaiser Otto I. setzte ihn als ersten Abt des Benediktinerklosters St. Mauritius in Magdeburg ein. Im

Jahr 950 wird er schließlich Bischof von Worms. In seiner Zeit wird Konrad der Rote, der bei der Schlacht am Lechfeld gefallen war, im Dom begraben. Am 24. Dezember 978 stirbt Hanno in Worms. Sein Grab befindet sich vermutlich im Dom.

Nach alter Tradition werden die Glockenpatrone auch bildlich auf den Glocken dargestellt. Für die Gestaltung der Glockenzier konnten wir den Wormser Künstler Klaus Krier gewinnen, der in enger Abstimmung mit dem Glockengießer bereits intensiv an den Entwürfen arbeitet. Auch die jeweiligen Stifter der Glocken werden auf „ihrer“ Glocke verewigt werden. So werden die Glocken klanglich wie auch von ihrer Gestaltung zu einem Gesamtkunstwerk, das in den Tagen um die



Glockenweihe, wenn die Glocken im Dom ausgestellt sein werden, auch aus der Nähe bewundert werden kann. Inzwischen steht auch der Tag des Glockengusses fest: Am 3. Februar und am 3. März werden die Wormser Glocken bei der Fa. Rincker in Sinn gegossen. Domgemeinde und Dombauverein werden eine Gemeindefahrt zu diesem besonderen Erlebnis organisieren. Näheres dazu erfahren Sie bald in den Gottesdienst-Informationen und den Medien.

Tobias Schäfer, Propst



Klaus Krier (2. v. r.) stellt Propst Schäfer, Klaus Berg (Verwaltungsrat) und Dr. Udo Rauch (Dombauverein) die Entwürfe der Glockenzier vor.



Dom und Dombauverein im Netz



So viele Likes wie Papst Franziskus auf Twitter haben wir zwar nicht, aber besuchen Sie doch einmal den Dom auf Facebook! Hier finden Sie alles zu den Gemeinden Dom und St. Martin und zum Jubiläumsjahr der Domweihe.

Auch der Dombauverein Worms e.V. informiert auf seiner website dombauverein-worms.de und bei Facebook über seine Veranstaltungen.

Schauen Sie doch mal vorbei und wenn's Ihnen gefällt: Daumen hoch ...





Wie geht's voran am Haus am Dom?

Dass im Sommer die Bauarbeiten ins Stocken geraten waren, ist niemandem verborgen geblieben. Grund war die Tatsache, dass die zwar sehr schöne, aber auch sehr komplexe Dachkonstruktion sich als komplizierter herausgestellt hat als ursprünglich angenommen. Statische Berechnungen mussten überprüft und Konstruktionen verändert werden, was Umplanungen und vor allem erhebliche Verzögerungen mit sich brachte. Mittlerweile wird, wie man auch erkennen kann, wieder kräftig gearbeitet. Die Fenster sind eingebaut, die Fassade entsteht, der Innenausbau läuft parallel zügig weiter. Wenn es das Wetter zulässt, soll noch in diesem Jahr das Schieferdach eingedeckt werden. Momentan gehen wir davon aus, dass etwa um Ostern herum die Einweihung stattfinden kann – rechtzeitig zu den Jubiläumsehrlichkeiten.

Das künftige Café hat einen Namen: „Dom 21-12“

Parallel laufen die konzeptionellen Planungen für das geplante Café und den Domladen. Beide werden, zusammen mit den Vermietungen, im Rahmen einer GmbH, die gerade gegründet wird, als Eigenbetrieb von der Domgemeinde geführt werden. Momentan laufen Ausschreibungen und die Suche nach Personal. Interessierte

finden die Ausschreibungen auf der Homepage www.wormser-dom.de unter „Stellenangebote“.

Nach intensiver Diskussion hat das künftige Café nun auch einen Namen: „Dom 21-12“. Klingt seltsam, finden Sie? Ja, das ist so gewollt. Wir wollen neugierig machen. Deshalb wird heute auch noch nicht verraten, was es mit diesem geheimnisvollen Zahlencode auf sich hat. Aber vielleicht kommt ja auch jemand von selbst darauf? Jedenfalls: demnächst mehr dazu. Im Dezember wird eine eigene Homepage freigeschaltet:

www.dom2112.de

Hier erfahren Sie dann künftig alles Wichtige und Neue zum „Dom 21-12“.

Und der Domplatz und das Außengelände?

In der letzten Ausgabe des „Mantel“ hatten wir die Planungen für die Neugestaltung des Domplatzes und des Kreuzgangs vorgestellt. Auch hier sind wir intensiv weiter dran. Die Landschaftsarchitekten, die den Zuschlag erhalten haben, befinden sich mittlerweile in den Detailplanungen. Denn bis zur Einweihung muss ja der Zugang zum Haus und damit auch zum Dom wieder uneingeschränkt möglich sein. Allerdings mussten wir einsehen, dass wir nicht alles bereits in 2018 umsetzen können. Insbesondere die



Neugestaltung des Kreuzgangs muss zunächst bis 2019 zurückgestellt werden. Grund ist die Tatsache, dass auch hier zunächst archäologische Grabungen nötig sind, die ihre Zeit brauchen. Im Jubiläumsjahr soll sich das Domumfeld aber nicht als Baustelle präsentieren. Deshalb werden wir den Kreuzgang erst einmal provisorisch instand setzen, damit nach dem Jubiläumsjahr hier die Grabungen begin-

nen können und anschließend mit der Umsetzung der Neugestaltung begonnen werden kann.

Fazit: Es geht jetzt zügig voran. Wir sind zuversichtlich, dass wir in der nächsten Ausgabe des Mantel zur Einweihung einladen können. Und freuen uns schon sehr darauf, diese dann mit Ihnen feiern zu können.



Renovierung im Martinussaal

In neuem Glanz erstrahlt der Saal im Martinushaus. Einer Anregung des Fördervereins St. Martin folgend hatte der Verwaltungsrat beschlossen, den Saal und das Treppenhaus einer Art „Facelifting“ zu unterziehen. So erhielt der Saal nicht nur einen neuen Anstrich, auch die Beleuchtung wurde erneuert und verbessert, die alten, zum Teil bereits zerrissenen Gardinen durch eine moderne Gestaltung ersetzt und die Deckenisolierung erneuert. Schließlich wurde der alte Schrank durch einen neuen ersetzt und für Vorführungen und Präsentationen eine fest installierte Leinwand eingebaut. Als Krönung wurde schließlich noch ein ansprechendes einheitliches Bildprogramm für die Wände konzipiert mit Fotografien von Norbert Rau.

„Es war uns wichtig, dass die Martinsgemeinde für ihre Veranstaltungen ein ansprechendes Ambiente hat, auch wenn wir wissen, dass wir das Martinushaus in dieser Form langfristig nicht erhalten können“, betont Propst Tobias Schäfer. Er verweist auf den bereits mehrfach kommunizierten Beschluss des Verwaltungsrates, dass das Martinushaus mittelfristig aufgegeben werden soll. An seiner Stelle soll im Bereich der Wohnungen im ehemaligen Martinsstift barrierefrei ein angemessener Gemeinderaum geschaffen werden. Bis aber eine solche Gesamtlösung verwirklicht werden kann, ist jetzt mit der Renovierung das Martinushaus noch einmal deutlich aufgewertet worden.



Mit Arrestanten unterwegs im Morgenbachtal

Auf dem Gebiet unserer Pfarrgruppe befindet sich in der Martinsgasse die Jugendarrestanstalt (JAA). Pro Jahr müssen ca. 700 Jugendliche aus ganz Rheinland-Pfalz eine Arreststrafe in dieser einzigen Einrichtung verbringen.

Bei meinen wöchentlichen Besuchen betreue ich die Jugendlichen und biete seelsorgliche Gespräche an, die gerne und gut angenommen werden.

Wenn es meine Zeit erlaubt, finden darüber hinaus „außerordentliche“ Veranstaltungen statt. So war im Sommer eine besondere Maßnahme möglich: Zusammen mit dem Pastoralreferenten Andreas Münster und der Sozialpädagogin der JAA fuhren wir mit acht Arrestanten in das Morgenbachtal bei Bingen zu einer Klettertour an die dortige Felswand.

Ein paar Tage zuvor bereitete ich die Jugendlichen vor auf das, was sie dann erwartete: Es galt, die steile

Felswand, gut 20 Meter hoch, nach oben zu kommen. Zuerst standen Sicherheitsmaßnahmen an. Wie muss der spezielle Knoten aussehen? Wie wird das Seil richtig gesichert, an dem ja dann das Leben im Fall der Fälle hängen kann? Schnell wurde klar, dass es dazu auch Vertrauen in den anderen braucht, der das Seil sichert.

Beim Mittagspicknick wurden die ersten Erfahrungen intensiv reflektiert. Der eine oder andere hatte doch schnell seine eigenen Grenzen erkannt. Entweder aus mangelnder Kraft oder weil es einem schon ab einer Höhe von zwei Metern schwindelig werden kann oder weil man sich einfach in seiner Leistungsfähigkeit überschätzt. Es kam auch vor, dass jemand ausrutschte und durch die „Sicherer“ aufgefangen werden musste. Alles in allem waren es sehr wertvolle Erfahrungen für die jungen Leute. Bemerkenswert: Jeder hat es zumindest versucht. Am Nachmittag kam die Diskussion auf, ob wir weitermachen oder aufgeben. Einige wenige haben es nochmals versucht



Ganz schön hoch ... sichern und gesichert werden.



Mohawk-walk über die Slackline

und das Erfolgserlebnis beim Ankommen „oben“ war groß. Für die anderen „unten“ war es nicht weniger erfolgreich, denn es galt ja, sich selbst kennen und einzuschätzen zu lernen – und wie man damit umgehen kann.

Beim anschließenden Mohawk-walk sollte die Gruppe als Ganzes über eine bodenhohe Slackline ein Ziel erreichen, ohne herunterzufallen. Das

ist absolut nichts für Individualisten und ging nach längerem Ausprobieren nur durch eine Gemeinschaftsleistung.

Alle Arrestanten haben sich am Ende des Tages für das Erlebnis und die gemachte Erfahrung mehr als bedankt. Möglich war dies nur durch zweckgebundene Spenden, die ich im Laufe des Jahres erhalten habe.

Diakon Hans-Jürgen Springer



Weil Spenden gut tut – Investieren Sie in Menschlichkeit

Vom 26.11. bis 05.12. findet die Caritas-Wintersammlung statt. Wir bitten Sie herzlich um eine Spende zur Unterstützung der Caritasarbeit. Eine Hälfte geht an den Caritasverband zur Finanzierung seiner kostenlosen Beratungs- und Hilfsangebote. Die andere Hälfte der Spende dient der unbürokratischen Hilfe in Notfällen im Bereich unserer Gemeinden. Durch Ihre Gabe für die Caritas eröffnen Sie Menschen, die alleine nicht mehr weiter wissen, neue Zukunftsperspektiven.

Sie können helfen durch Ihre Spende

- bei der Caritas-Kollekte im Gottesdienst oder
- auf unser Spendenkonto: Dom & St. Martin DE39 5535 0010 0000 0212 54





Das Reformationsjubiläum endet – die Ökumene geht weiter

Mit einem spektakulären Zeichen ging das Reformationsjubiläum zu Ende. Maßgeblich gesponsert durch das EWR Worms strahlte in den Tagen um den 500. Jahrestag von Luthers Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 eine vielfarbige Lichtbrücke vom Dom zu Worms zum Turm der evangelischen Lutherkirche. Mit einer eindrucksvollen Ökumenischen Andacht eröffneten

Pfarrer Fritz Delp und Propst Tobias Schäfer die Lichtbrückenaktion. Verschiedene ökumenische Veranstaltungen, wie eine Domführung als „Reformatorsche Spurensuche im Dom“ und ein Vortrag von Pfarrer Delp über „Ökumene im Widerstand“ flankierten das Ereignis. Ein besonders beachtetes ökumenisches Zeichen aber war die Einladung an Propst Schäfer, beim Festgottesdienst am Reformationstag in der Lutherkirche die Predigt zu halten, wie auch in einem Kantatengottesdienst am Nachmittag in der Dreifaltigkeitskirche zusammen mit Dekan Storch den Predigtendienst zu übernehmen. Mit einem nächtlichen Ökumenischen Stadtgeläut endete schließlich am Allerheiligentag um 23 Uhr die Lichtbrücke.

Von Lampertheim, Bürstadt, ja bis nach Alzey habe man den Lichtschein der Strahler wahrgenommen, wurde mehrfach erzählt. Die Hoffnung und der erklärte gemeinsame Wille ist, dass das, was an ökumenischem Miteinander nicht zuletzt im Jubiläumsjahr der Reformation gewachsen ist, eine ähnliche Strahlkraft entfaltet und weiter geht über das Jubiläum hinaus.



Lichtbrücke von der Lutherkirche (Vordergrund) zum Dom; links die Dreifaltigkeitskirche



„Es gibt keinen Zufall, sondern nur das, was Gott mir zufallen lässt.“

Mit dieser Aussage hat mir Domvikar Msgr. Dr. Kirchgessner aus Passau einmal mehr vermittelt, wie sehr Gott jeden meiner Schritte begleitet und lenkt. Darauf vertrauend und getragen von meiner Familie, starte ich frohen Mutes die zweijährige Ausbildung zum ständigen Diakonat.



Markus Landua, PGR-Vorsitzender der Domgemeinde

Anfang 2014 bat mich ein befreundeter Maronitenpater um verstärktes Engagement in der Katechese und Glaubensverkündigung. Dadurch angerührt begann ich an der Domschule Würzburg den Studiengang „Theologie im Fernkurs“ (die Domschule ist offiziell von der Deutschen Bischofskonferenz beauftragt, theologische Fernstudiengänge durchzuführen).

Meine Kinder rieben sich verwundert die Augen, als sie mich monatelang vor nicht enden wollendem Lernstoff sitzen sahen. Nach den theologischen und kirchenrechtlichen Prüfungen folgt jetzt eine zweijährige Bistumsausbildung in Mainz, die 2019 in das ständige Diakonat mündet.

Ich bin dankbar für vielfältige Glaubenserfahrungen, wegweisende Mentoren sowie Auslandsaufenthalte in Frankreich und im Orient. Die in-nigen Momente in der lebendigen Gemeinschaft von Dom und St. Martin fügen sich hier nahtlos an. Jetzt besteht der Wunsch nach der Einbindung des Glaubens in alle Lebensbereiche, wie es bspw. unser Diakon, Hans-Jürgen Springer vorlebt oder wie ich es bei meinen Libanonaufenthalten im täglichen Miteinander der orientalischen Christen erfahren durfte. Das bedeutet für mich konkretes, soziales Handeln eingebunden in der christlichen Gemeinschaft als diakonischer Auftrag. Für diesen Weg bedarf ich des Gebets und freue mich, wenn Sie mich dabei begleiten.

Die intensive Ausbildung bedeutet gleichsam Veränderungen in der Gemeindegearbeit. Ich werde im Pfarrgemeinderat bis zum Ende der Wahlperiode weiter mitwirken. Allerdings



gebe ich nach der Einweihung des Hauses am Dom den Pfarrgemeinderatsvorsitz ab. Die anderen Seelsorgeratsmitglieder übernehmen dann viele meiner bisherigen Aufgaben. Hierfür und für die stete Unterstützung in den vergangenen Jahren möchte ich mich an dieser Stelle bei allen bedanken. Das herzliche Miteinander gab und gibt mir, sowie jedem einzelnen Rats-

mitglied, auch in schwierigen Situationen immer Halt. In diesem Bewusstsein können wir gelassen die neue Situation angehen, optimistisch den bevorstehenden Herausforderungen entgegensehen und uns auf die Feierlichkeiten 2018 freuen.

Markus Landua,

PGR-Vorsitzender der Domgemeinde



Gemeinsam auf dem Weg zu Jesus

Unter diesem Motto haben sich seit den Herbstferien 35 Kinder aus unseren Gemeinden Dom St. Peter (32 Kinder) und St. Martin (3 Kinder) auf den Weg zur ersten Heiligen Kommunion gemacht.



Bild: Sarah Frank, in: Pfarrbriefservice.de

In wöchentlichen Gruppenstunden bereiten sich die Kinder auf den Empfang der Kommunion vor. Wichtige Themen sind hierbei das gegenseitige Kennenlernen, das Festigen der Beziehung zu Jesus und Gott, die Hinführung zum Sakrament der Versöhnung und schließlich zum Sakrament der Eucharistie. Für die Begleitung der Kinder schon einmal an dieser Stelle einen herzlichen Dank an die KatechetInnen, die mit ihrem Engagement eine wichti-

ge Rolle in der Vorbereitung tragen!

Die Familien der Kinder und insbesondere die Eltern tragen diese Verantwortung allerdings mit. So werden Sie immer wieder mit in den Kurs eingebunden und können die Kinder auf ihrem Weg begleiten – darüber hinaus aber auch auf ihrem eigenen Glaubensweg weitergehen.

Wie schon in den letzten Jahren werden wir auch zu einem gemeinsamen Wochenende aufbrechen. Dort haben wir viel Zeit, um miteinander zu singen, spielen, beten und lachen. Besonders aber wollen wir das Gefühl stärken, dass wir alle eine tolle Gemeinschaft sind mit Jesus in unserer Mitte. Wir freuen uns schon alle sehr darauf und berichten hinterher gerne darüber.

Wir freuen uns, wenn Sie die Kinder und ihre Familien mit ins Gebet nehmen.

Sarah Purpus-Menzel, Gemeindeferentin



Bereit zum Dienst am Altar

Elf neue Messdienerinnen und Messdiener wurden im Sommer in St. Martin und im Dom in ihr neues Amt eingeführt. In den wöchentlichen Gruppenstunden wird fleißig geübt für den Dienst am Altar.



In St. Martin v.l.n.r.:



Im Dom, vordere Reihe v.l.n.r.:



60 Jahre Kindergarten St. Lioba

Der Kindergarten wurde 1957 erbaut und 1997 grundlegend renoviert. Im Jahr 2002 wurde das Außengelände neu gestaltet.



Damals und heute: Blick vom Platz der Partnerschaft auf das Liobahaus

Bis Juli 1998 war der Caritasverband Worms Träger des Kindergarten St. Lioba. Im August 1998 übernahm die Domgemeinde St. Peter die Trägerschaft. Heute besuchen bis zu 75 Kinder verschiedener Religionen, Nationalitäten, Sprachen und Herkunftsländer die Kindertagesstätte St. Lioba.



Damals und heute: Blick in den Waschraum

Zur Zeit werden Kindern im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung in drei altersgemischten Gruppen Teilzeit- und bis zu 24 Ganztagsplätze angeboten. In Vorbereitung ist die Erweiterung des Angebots für unter drei- bzw. zweijährige Kinder. Nach dem Umzug der Gemeinderäume ins Haus am Dom sollen die frei werdenden Räume im 1. Obergeschoss des Liobahauses den Erfordernissen entsprechend renoviert und eingerichtet werden.



Der Raum der Frösche-Gruppe 1957 und 2017



Diesem jungen Herrn links verdanken wir die folgenden zwei Fotos aus dem Frühjahr 1958. Erkennen Sie ihn? Ein Tipp: Heute ist er einer der Domschweizer. Vielleicht erkennen Sie auch jemanden auf den beiden Bildern oder haben selber noch Aufnahmen aus dieser Zeit?



Für Kindergartenkinder
und ihre Eltern:
Do, 11.01.2018 11:30 Uhr
Krippenfeier im Dom
Fr, 02.02.2018 11:30 Uhr
Blasiussegen im Dom





Rund um den Apfel



Leckerer Bratapfel

Was du brauchst: 1 Apfel pro Person, Haferflocken, Zucker, gemahlene Nüsse, Butter. Und so wird's gemacht:

1. Zuerst wird eine feuerfeste Form mit etwas Butter gut eingefettet. Steche dann mit einem Apfelsausstecher das Kerngehäuse aus den Äpfeln heraus und lege die Äpfel nebeneinander in die Form.



2. Mische dann etwa 3 Esslöffel Haferflocken, 2 Essl. Zucker und 3 Essl. Mandeln oder Haselnüsse in einer Schale zusammen.

3. Fülle die Füllung in die ausgehöhlten Äpfel und gib auf jeden Apfel noch etwas Butter.

4. Im Backofen werden die Äpfel ca. 30 Minuten lang gebacken.

Besonders gut schmeckt so ein geschmorter Apfel mit Vanillesoße. Guten Appetit!



Aus der Geschichte des Apfels

Es ist kaum zu glauben, aber es gab Zeiten, da hatten unsere Vorfahren keine Ahnung davon, was ein Apfel ist.

Die wilden Vorläufer unseres Apfels entstanden vermutlich aus einer Kreuzung von Holz- und Zwergapfel. Die Griechen brachten den Apfel von ihren Eroberungszügen aus Persien mit, von wo aus er auch nach Italien gelangte. Von dort brachten die Römer auf ihren Feldzügen die ersten Äpfel zu uns. Besonders in den Klöstern und den Klostergärten wurden die Obstbäume mit ihren leckeren Früchten gern gepflanzt.

Zu herrschaftlichen Ehren kam der Apfel seit dem Mittelalter. Neben Zepter und Krone gehörte der Reichsapfel nämlich zu den Zeichen der Macht der Regierenden. Diese vornehme Nachbildung des Apfels soll die Weltkugel darstellen. Mit einem Kreuz versehen steht er für die Verbindung von Macht und christlichem Glauben.



Text und Bilder: Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de



Nibelungenlager der Messdiener

"Seyd gegrüßet, edle Knappen, hier im Königswald zu Mömlingen!" So in etwa lauteten die ersten Worte unseres Königspaares, König Christopher der Viertel vor Zwölfte und Königin Lena LXXXVII,V. (Quelle Lagerzeitung), die uns in Mömlingen willkommen hießen. Das diesjährige Zeltlager stand ganz unter dem Motto "Die Nibelungen". Und so wurden die nächsten zehn Tage zu einem unvergesslichen, aber auch nassen Erlebnis, in denen wir die Tugenden unserer Fürstentümer glorreich unter Beweis stellten.

Natürlich konnte auch im Zeitalter der Nibelungen nicht ohne eine Unterkunft gekämpft und gefeiert werden. Deshalb bestand unsere erste Aufgabe darin, bei circa 30 Grad tapfer die Zelte aufzubauen. Anschließend war eine Audienz bei unserem Königspaar fällig. Denn wie wir alle innerhalb dieser Tage lernten: Tugenden wie Pünktlichkeit, Höflichkeit oder die uns allzeit bekannte Motivation waren beim Herrscherpaar gern

gesehen. Aufgrund dieser Tugenden füllten sich Tag für Tag die Schatztruhen unserer Fürstentümer, aber auch durch gewonnene Aufgaben klingelten bald immer mehr Goldtaler in unseren Ohren.

Trotzdem gab es Momente, in denen niemand mehr an den Konkurrenzkampf zwischen den einzelnen Zelten dachte. Zum Beispiel, wenn die Nutella oder die eigene Kleidung in Gefahr war. Oder wenn, natürlich am wichtigsten, das Banner bedroht wurde. Dann war es klar: Egal wie stark es regnete, egal wie müde man war, es wurde Wache gehalten. Bis spät in die Nacht knisterte

das Feuer, doch niemand verließ die Position, wenn Überfälle im Wald auflauerten.

Nach solchen langen Nächten mussten sich alle müden Ritter und Ritterinnen stärken. Ein riesengroßer Dank geht hier an die Küche, die uns zum Teil dieses Jahr das letzte Mal versorgt hat.

Vielen Dank auch an den Kaplan,



Das Lagerbanner 2017



Königspaar und Knappen grüßen von der Burg

der uns seine Glocke überlassen hat. Jetzt hat niemand mehr eine Ausrede, warum er zu spät zum Frühstück erschienen ist.

Es war wie immer ein tolles Zeltlager, voll von langen Nächten, spannenden Aufgaben und ganz viel Spaß. Bis nächstes Jahr!

Gesa Heppener

Nächstes Jahr geht es vom
11. – 20.07.18 ins große Zeltlager
nach Neunkirchen.

Rom-Wallfahrt für Messdiener
ab 13 Jahre
28.07. – 04.08.2018

Wie in den letzten Jahren auch werden die Messdiener Selbstgebasteltes und -gebackenes bei einem Adventsbasar verkaufen und das Ganze mit einem Gemeindetreff verbinden:

Im Dom wollen wir dies am 2. Advent (10.12.) machen und in St. Martin am 3. Advent (17.12.). Der Erlös wird der Romwallfahrt im nächsten Jahr zugute kommen.



Bundesfreiwilligendienst in der Pfarrgemeinde

Seit Mitte des Jahres haben wir in der Gemeinde einen Neuzugang. [Name] absolviert seinen Bundesfreiwilligendienst in unseren beiden Gemeinden. Um ihn etwas vorzustellen, haben die Gruppenleiter der Messdiener ein Interview mit ihm geführt.

Bitte stelle dich in fünf Wörtern vor:

Mein Name ist [Name] ich bin 21 Jahre alt und komme aus Mannheim.



Ich wollte nach meinem Abitur nicht direkt studieren und wollte mal etwas Anderes machen außer nur lernen ... Außerdem brauchte ich Zeit zur Orientierung für die weitere Zukunft. Und es gefällt mir bis jetzt sehr gut! Ich wurde gut aufgenommen und integriert. Ich fühle mich sehr wohl hier in Worms und in der Dom- und St. Martinsgemeinde.

Was hat dich nach Worms geführt?

Eigentlich wurde mir über die Caritas die Einsatzstelle Worms zugewiesen. Ich hatte relativ wenig Einfluss darauf, bin aber sehr zufrieden und glücklich damit ☺

Warst du vorher schon einmal in der Jugendarbeit aktiv?

Nein, eigentlich nicht. Direkt aktiv in der Jugendarbeit war ich bisher noch nicht.

Was ist dein Lieblings-Kirchenlied?

Ich weiß nicht wirklich, ob ich eins habe ... Ich denke, dass jedes seinen eigenen Reiz und seine Wirkung hat, aber ich habe keins, das ich jetzt favorisieren würde.

Was für ein Tier wärst du gerne?

Ich denke, ich wäre gerne ein Ad-

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Joggen, mit Freunden treffen, ins Kino gehen oder gemütlich in einer Bar etwas trinken gehen.

Warum hast du dich dazu entschlossen, einen Bundesfreiwilligendienst zu machen? Und gefällt es dir bisher?



ler. Ich finde diese Tiere sehr beeindruckend und edel. Und wer würde nicht gerne fliegen können?

Und zum Abschluss: Welche Superkraft würdest du gerne besitzen?

Ich fände es toll, wenn ich mich überall hin teleportieren könnte, wo ich will. Einfach da zu sein, wo man grade sein will.



Gemeinsam den Glauben entdecken

Am 10. Juni 2017 haben 22 Firmlinge durch Weihbischof Udo Bentz das Sakrament der Firmung erhalten.

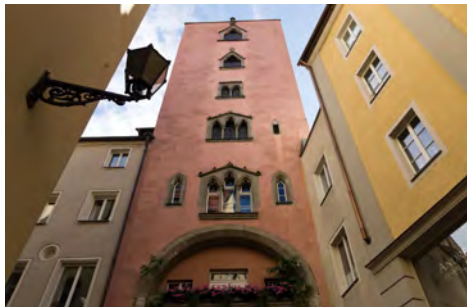


Die Firmlinge mit ihren Katecheten, Propst Tobias Schäfer, Kaplan Daniel Kretsch, Pater Daniel Stadtherr, Weihbischof Udo Bentz, Pater Rolf Sagner und Pfarrer Maximilian Wagner



Auf den Spuren des Hl. Rupert

Die Studien- und Pilgerreise im September führte über Regensburg, Altötting und Seekirchen nach Salzburg. Tagesausflüge gingen ins Berchtesgadener Land und nach Bischofshofen. Höhepunkt der Reise war das Pontifikalamt zu Ehren des Hl. Rupert am Rupertikirtag.



Regensburg: Baumburger Turm, ein 7-geschossiger mittelalterlicher Patrizierturm



Votivtafeln und Kreuze im Umgang der Gnadenskapelle von Altötting



Der Tod von Altötting: Mechanischer Sensenmann in der Stiftspfarrkirche, 1664 erstmals erwähnt



Salzburg: Blick vom Mirabellgarten über den Dom zur Festung Hohensalzburg



Hl. Messe in der Pfarrkirche Hl. Maximilian, Bischofshofen: Pfarrer Maximilian Wagner



Bad Reichenhall: Wasserräder in der alten Saline



Truhe mit den Reliquien der Heiligen Rupert und Virgil im Dom



Prozession von der Erzabtei St. Peter zum Pontifikalamt im Dom



Die geistlichen Reisebegleiter Propst Tobias Schäfer und Pfarrer Max Wagner mit Erzabt Korbinian Birnbacher



Pfarrwallfahrt in die ehemalige Residenzstadt der Wormser Bischöfe

Nach Ladenburg führte die Pfarrwallfahrt 39 Mitfahrer am 21. Oktober. Nach dem Wallfahrtsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Gallus gesellte sich Bischof Dietrich von Bettendorf zur Gruppe. Im Anschluss an die Führung durch die hübsche Altstadt und die Kirche mit der erhaltenen romanischen Krypta gab es Zeit zum Bummeln und Kaffeetrinken.



St. Gallus, Kon-Kathedrale des Wormser Doms



Begegnung mit Bischof Dietrich von Bettendorf

Pfarrfastnacht 2018

am Freitag, den 19.01.2018 im Saal der Dreifaltigkeitsgemeinde (Adenauerring 3) um 19:33 Uhr (Einlass ab 19:00 Uhr): Musik, Tanz, Vorträge von und für Jung und Alt ...
Wenn Sie uns mit einem inhaltlichen Beitrag unterstützen oder irgendwo mit anpacken möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (06241/6115) oder bei Hans-Jürgen Springer (h-j.springer@wormser-dom.de).





Weltgebetstag 2018



Gottes Schöpfung ist sehr gut!

Unter diesem Thema wurde der Gottesdienst von Frauen aus Surinam* vorbereitet, zu dem wir Sie ganz herzlich einladen. Wenn Sie unser ökumenisches Team der katholischen, evangelischen und syrisch-orthodoxen Innenstadtgemeinden

kennenlernen möchten oder den Wunsch haben, sich selbst einzubringen, sind Sie auch dazu herzlich eingeladen.

Rita Schleweit, ☎ 06241/55160

*Surinam ist das kleinste unabhängige Land Südamerikas und grenzt im Norden an den Atlantischen Ozean, im Süden an Brasilien.

Weltgebetstag der Frauen 2018
Ökumenischer Gottesdienst
2. März 2018 um 17:00 Uhr
Nikolauskapelle, Dom St. Peter



1000 Jahre Wormser Dom – Ein Jubel in Tönen

Auch die Reihe der Wormser Domkonzerte wird sich 2018 in vielfältiger Weise dem Domjubiläum zuwenden. Drei Konzerte nehmen dabei den Dom selbst in den Blick. Mit Musik aus der Erbauungszeit wird das Ensemble Vox Werdensis zu Gast sein. In seinem Programm „Lost in Spes“ erklingen mittelalterliche Hoffnungsgesänge. Mit Blick auf die barocke Ausgestaltung des Chorraums rekonstruiert das collegium vo-



Schwalbennestorgel im Wormser Dom



cale eine barocke Marienvesper. Den Hauptteil der Musik bilden bislang unveröffentlichte Kompositionen zu Psalmen, Litanei und Magnificat des Salzburger Domkapellmeisters Biber. Und im Orgelkonzert an Pfingsten spielt Domkantor Dan Zerfaß anlässlich der neu geweihten Domglocken Orgelkompositionen über Glockengeläute sowie die Uraufführung einer Orgelsinfonie über den Wormser Dom von Sebastian Ostmeyer.

Das Jubiläumsjahr soll auch Anlass

Sonntag, 14. Januar, 18.00 Uhr

Weihnachtskonzert mit dem Frauenchor Femtastix

Palmsonntag, 25. März, 18.00 Uhr

Passionskonzert mit dem Mainzer Domchor, Dan Zerfaß, Orgel

Sonntag, 29. April, 18.00 Uhr

Chorkonzert mit dem Frankfurter Kammerchor, Ltg.: Wolfgang Schäfer, Dan Zerfaß, Orgel

Pfingstsonntag, 20. Mai, 18.00 Uhr

Orgelkonzert Dan Zerfaß

Freitag, 8. Juni, 20.00 Uhr

Eine barocke Marienvesper, Musik von Biber, Muffat u.a., collegium vocale, Ltg.: Dan Zerfaß

Sonntag, 26. August, 18.00 Uhr

Orgelkonzert Giulia Biagetti (Lucca)

sein, die Chöre der benachbarten Kaiserdome nach Worms einzuladen. In der Fastenzeit wird der Mainzer Domchor zu Gast sein und in der Adventszeit der Speyerer Domchor.

Viele Gäste aus dem ganzen Bistum werden beim Diözesankirchenmusiktag im September erwartet. Zahlreiche Workshops, Konzerte und Gottesdienste mit prominenten Gästen werden ganz Worms zum Klingen bringen. Hier die Termine im Überblick:

Samstag, 15. September, ganztägig

Diözesankirchenmusiktag

Sonntag, 30. September, 18.00 Uhr

Lost in Spes – mittelalterliche Hoffnungsgesänge, Gregorianischer Choral und Motetten der Notre-Dame-Epoche, Vox Werdensis Essen, Ltg.: Prof. Dr. Stefan Klöckner

Sonntag, 21. Oktober, 18.00 Uhr

Orgelkonzert Michael Taxer (Heilbad Heiligenstadt)

Sonntag, 18. November, 18.00 Uhr:

Dvorak: Messe D-Dur, collegium vocale, Ltg.: Dan Zerfaß

Sonntag, 2. Dezember, 18.00 Uhr:

Adventskonzert mit dem Speyerer Domchor, Markus Eichenlaub, Orgel



Der Förderverein St. Martin feierte den Sommer und das Fest der Orgel

Die Sommerveranstaltungen des Fördervereins St. Martin waren bei schönstem Wetter wieder ein voller Erfolg.

Mit vielen Besuchern feierten wir die Wormser Kulturnacht, den traditionellen Italienischen Abend und das Offene Singen inklusive Wunschkonzert mit Daniel Wolf und dem Martinschor.

In drei sehr unterschiedlichen Konzerten unter dem Titel „Fest der Orgel“ wurde der schöne Klang unserer vor fünf Jahren geweihten Orgel einem größeren Publikum vorgeführt.

So sind wir in diesem Jahr 2017 mit unseren Aktionen der Verwirklichung unserer Förderprojekte

- Restaurierung der Kanzel
- neue Lautsprecheranlage
- Innenrenovierung
- barrierefreier Zugang zur Martinskirche

wieder ein Stück näher gekommen.



Choralschola am Freiburger Münster, Boris Böhmann

Zum Jahresabschluss laden wir Sie am Freitag, 29.12.2017 um 18:30 Uhr gerne ein zum „Offenen Singen zur Weihnachtszeit“ mit dem Martinschor und Daniel Wolf.

Rita Franziska Lippert, Förderverein St. Martin



Karl-Heinz Deichelman trug Geschichten zur Orgel vor, die Domkantor Dan Zerfaß mit passender Orgelmusik ergänzte.



Kirchenchor MZ-Gonsenheim zu Gast

Am Sonntag, 15. Oktober, konnte sich die Gemeinde zum Hochamt in der St. Martinskirche über eine besondere musikalische Gestaltung freuen. Der Kirchenchor St. Stephan Mainz Gonsenheim war zu Gast in St. Martin. Eine weitere Besonderheit: Der ehemalige Propst am Dom, Engelbert Prieß, zelebrierte den Gottesdienst und hielt die Predigt.

Zusammen mit dem Martinschor nahmen die insgesamt über 60 Sängerinnen und Sänger Platz im südlichen Seiten-Kirchenschiff. Dirigiert von der Gonsenheimer Chorleiterin Mechthild Bitsch-Molitor und begleitet von Daniel Wolf an der Orgel, erklangen gemeinsam mehrstimmige Chorsätze.

Engelbert Prieß freute sich, dass er nach Anfrage des Gonsenheimer Kirchenchores nun wieder in seiner alten Wormser Wirkungsstätte sein dürfe. In seiner Predigt spannte er den Bogen vom tagesaktuellen Evangelium zu der wechselvollen Geschichte des Hl. Martin: „Der Himmel auf Erden kann die Barmherzigkeit des Gebens sein“.

Nach dem Gottesdienst lud der

Martinschor Gastchor und Gemeinde zu einem kleinen Umtrunk in den Martinshof ein. Engelbert Prieß erläuterte den vom südländisch anmutenden Charme des Martinhofs begeisterten Gonsenheimern die Baugeschichte der Martinskirche und das frühere Umfeld des Kirchenbaus – und das bei herrlich sonnigem Oktoberwetter.

Die Chorsprecherin des Kirchenchores St. Stephan Mainz-Gonsenheim bedankte sich abschließend für die Einladung nach Worms und lud ihrerseits den Martinschor nach Mainz ein. Zustande gekommen war die gelungene Begegnung beider Chöre auf Initiative von Chorleiter Daniel Wolf.

Willibald Dores



Zum Abschied: Der Chor St. Stephan MZ-Gonsenheim und einige Choristen des Martinschores
Foto: Willibald Dores



Ökumenischer Zusammenklang

Mein Lieblingslied im neuen Gotteslob ist „Dank sei dir, Vater, für das ewige Leben“ (484). Dieses Lied konzentriert die Abendmahlsfrage inhaltlich auf das Gotteslob. Darum ist es mir lieb. Worte der katholischen



Bischof Jan Janssen, Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg
Foto: privat

Dichterin Maria-Luise Thurmair (1912-2005) legen sich auf eine Melodie des evangelischen Musikers Johann Crüger (1598-1662), ein Kollege Paul Gerhardts. Dieser ökumenische Zusammenklang lässt mich auf dieses Lied aufmerksam werden. Es schlägt in seinen sechs Strophen den Bogen vom Danken – der Eucharistie – für die Gaben Gottes bis zur Bitte um das, was noch offen ist – die endgültige Befreiung vom Bösen. So singt dieses Lied in ökumenischem Zusammenklang von dem Vertrauen auf Gottes großzügige Gastfreundschaft und von der Hoffnung auf die Gemeinschaft an einem Tisch. Darum freue ich mich, dass es in evangelischen und katholischen Gottesdiensten gesungen wird.

Bischof Jan Janssen, Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg

Weltumspannend und verbunden, in aller Vielfalt

Mein Lieblingslied ist „Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen.“ Es steht im Evangelischen Gesangbuch (Nr. 266) und findet sich ebenfalls im Gotteslob, allerdings in einer anderen Übersetzung des ursprünglich englischen Textes („Du lässt den Tag, o Gott, nun enden“, Nr. 96).

Ich mag viele Gesangbuchlieder. Dass mir dieses Abendlied besonders gut gefällt, hat vier Gründe:

1. Zunächst einmal gefällt mir die Melodie. Sie hat im Dreiviertel-Takt einen schwungvollen und zugleich liebevoll getragenen Charakter und passt sehr gut zur Botschaft des welt-



umspannenden Gotteslobes. Ich spüre beim Singen viel Lebendigkeit, aber auch Geborgenheit im Glauben.



Jutta Herbert, Foto: privat

2. Das Lied ist ein Gebet. Das Gebet ist mir selbst für meinen eigenen Glauben wichtig. Das Lied fasst eindrücklich in Worte, wie der ganze Tag vom Morgen bis zum Abend aus dem Gebet heraus empfangen und gelebt wird: „Am Morgen hast du Lob empfangen, zu dir steigt unser Nachtgebet“ oder „Denn unermüdlich, wie der Schimmer des Morgens um die Erde geht, ist immer ein Gebet und immer ein Loblied wach, das vor dir steht.“

3. Das Lied lebt aus der Verbundenheit aller Christinnen und Christen

miteinander – unabhängig von der jeweiligen Konfession, unabhängig vom Wohnort rund um den Globus. „Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben den Menschen überm Meer das Licht; und immer wird ein Mund sich üben, der Dank für deine Taten spricht.“ Das Lob Gottes, der Dank für sein Wirken in dieser Welt, die Freude an seiner Schöpfung, die Ruhe, die wir in ihm haben, sie verbinden Menschen von Australien bis Afrika, von Amerika über Europa bis Asien. Weltumspannend und verbunden, in aller Vielfalt, in der wir Christus erleben und bekennen.

4. Dass das Lied in beiden Gesangbüchern die gleiche Melodie und einen gemeinsamen Inhalt hat, aber eine andere Übersetzung, wirkt vielleicht irritierend. Ich finde es als ein wunderschönes Bild für die Ökumene: Wir bekennen mit je eigenen Worten unseren Glauben, teilen aber die gemeinsame „Grundmelodie“ im Leben, den Glauben an den dreieinigen Gott. „Dein Reich besteht und wächst, bis allen dein großer, neuer Tag gehört.“

Jutta Herbert, Pfarrerin der Evangelischen Magnusgemeinde



Die Sternsinger kommen



Die Sternsingeraktion 2018 macht auf das weltweite Problem der ausbeuterischen Kinderarbeit aufmerksam. Beispielland ist Indien: Hier gibt es die größte Zahl an arbeitenden Kindern weltweit. Viele Millionen Kinder, teilweise schon im Alter von vier bis fünf Jahren, arbeiten täglich von morgens bis abends ohne Pause, damit ihre Familien über die Runden kommen. Sie knüpfen Teppiche, schleppen Steine, ackern auf Plantagen oder schufteten als Hausangestellte. Diese Arbeiten sind zu schwer für Kinder. Sie können nicht zur Schule gehen, haben keine Zeit für Freunde und oft ist ihre Arbeit gefährlich, macht sie krank. Die Kinder bekommen nur sehr wenig

Lohn, werden ausgenutzt und manchmal wie Sklaven behandelt.

Bildung ist ein Weg aus dieser Armut. Die Partner der Sternsinger vor Ort setzen sich dafür ein, dass die Kinder zur Schule gehen und etwas lernen können. Durch Ihre Spenden können Hilfsprojekte finanziert werden, die ihnen zum Beispiel regelmäßige Schulbesuche und eine Ausbildung ermöglichen. So hilft man den Familien langfristig, der Armut zu entkommen.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Nach altem Brauch schreiben sie den Segensspruch an die Tür:

20 * C + M + B + 18

Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus

Sie können die Sternsinger per Mail (pfarramt@wormser-dom.de) oder telefonisch (06241/6115) bis zum 20.12. bestellen (das Pfarrbüro ist zwischen den Jahren geschlossen) oder sich in die ausliegenden Listen eintragen. Wir danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme.

Die Sternsinger kommen am 06. Januar (Dom) und 06./07. Januar 2018 (St. Martin).





Besonders gestaltete Gottesdienste und Andachten

Familienmessen

03.12. 10:00 Uhr (Dom)
 17.12. 10:30 Uhr (St. Martin)
 21.01. 10:30 Uhr (St. Martin)
 04.02. 10:00 Uhr (Dom)
 18.02. 10:30 Uhr (St. Martin)
 04.03. 10:00 Uhr (Dom)

Rorate-Messen im Advent:

mittwochs um 6:00 Uhr im Dom
 (anschl. Frühstück im Liobahaus)
 06.12. 13.12. 20.12.

Ökumenische Jahresschlussandacht

31.12. 18:00 Uhr im Dom
Te Deum zum Jahreswechsel
 31.12. 23:45 Uhr im Dom



Kindergottesdienste sonntags in der Nikolauskapelle (Dom)

26. November 10:00
 14. Januar 10:00
 25. Februar 10:00

Aussendungsgottesdienst

der Sternsinger der Gemeinden
 Dom und St. Martin
 05. Januar 18:00 Uhr (Dom)

Pontifikalamt im Dom

zur Eröffnung des Jubiläumsjahrs
 mit Bischof Peter Kohlgraf
 (Fernsehgottesdienst im ZDF)
 28. Januar 9:30 Uhr

Kindersegnung

am 07. Januar
 um 16:00 Uhr im Dom

Blasiussegen am 02. Februar
 18:00 Uhr im Dom

Narrenmesse im Dom
 am 11. Februar um 10:00 Uhr



GOTTESDIENST-TERMINE

Samstag, 02.12.2017

18.00 Uhr Vorabendmesse (Dom)

Sonntag, 03.12.2017 – 1. Advent

10.00 Uhr Familienmesse mit der Domband, Kolpinggedenktag (Dom)

10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)

11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)

18.00 Uhr Vesper (St. Martin)

Mittwoch, 06.12.2017

06.00 Uhr Rorateamt (Dom, Hl. Messe nur im Kerzenschein), im Anschluss Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Liobahaus

Freitag, 08.12.2017

18.00 Uhr Hochamt (Dom)

19.00 Uhr Hl. Messe (St. Martin)

Samstag, 09.12.2017

18.00 Uhr Vorabendmesse mit dem Ensemble Anima (Dom)

Sonntag, 10.12.2017 – 2. Advent

10.00 Uhr Hochamt (Dom)

10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)

11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)

18.00 Uhr Vesper (St. Martin)

18.00 Uhr Adventskonzert des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz (Dom), Adventliche Musik und besinnliche Texte, in Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Polizeiseelsorge

Mittwoch, 13.12.2017

06.00 Uhr Rorateamt (Dom, Hl. Messe nur im Kerzenschein), im Anschluss Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Liobahaus

Samstag, 16.12.2017

18.00 Uhr Vorabendmesse mit dem Domchor (Dom)

Sonntag, 17.12.2017 – 3. Advent

10.00 Uhr Choralamt mit der Choralschola (Dom)

10.30 Uhr Familienmesse (St. Martin)

11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)

16.30 Uhr Bußgottesdienst (Dom)

18.00 Uhr Turmblasen, danach bis 20:00 Uhr: Der Dom im Glanz von 1000 Lichtern

Montag, 18.12.2017 bis Samstag, 23.12.2017

18.00 Uhr Weihnachtsnovene (St. Martin)

Mittwoch, 20.12.2017

06.00 Uhr Rorateamt (Dom, Hl. Messe nur im Kerzenschein), im Anschluss



- Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Liobahaus
- Samstag, 23.12.2017**
18.00 Uhr Vorabendmesse (Dom)
- Sonntag, 24.12.2017 – 4. Advent/Heiligabend**
10.00 Uhr Hochamt zum 4. Advent (Dom)
15.00 Uhr Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern (St. Martin)
16.15 Uhr Weihnachtliches Musizieren mit den Dombläsern (Dom)
17.00 Uhr Christmette mit dem collegium vocale (Dom)
22.30 Uhr Christmette (St. Martin)
- Montag, 25.12.2017 – Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn**
10.00 Uhr Hochamt mit dem Domchor (Dom)
10.30 Uhr Hochamt mit dem Martinschor (St. Martin)
11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)
18.00 Uhr Weihnachtsvesper mit dem Domchor (Dom)
- Dienstag, 26.12.2017 – Hl. Stephanus, 1. Märtyrer**
10.00 Uhr Familienmesse mit Krippenspiel (Dom)
10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)
11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)
18.00 Uhr Vesper (St. Martin)
- Mittwoch, 27.12.2017**
19.00 Uhr Hl. Messe für die Verstorbenen des Monats mit Segnung des Johannisweins (St. Martin)
- Sonntag, 31.12.2017**
10.00 Uhr Hochamt (Dom)
10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)
11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)
18.00 Uhr Ökumenische Jahresschlussandacht (Dom)
23.45 Uhr Te Deum um Mitternacht – Gebet und Segen zum Jahreswechsel (Dom, Hochchor)
- Montag, 01.01.2018 – Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria**
10.00 Uhr **Keine** Hl. Messe (Dom)
10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)
11.30 Uhr Hochamt (Dom)
- Freitag, 05.01.2018**
18.00 Uhr Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger der Gemeinden Dom und St. Martin (Dom)
- Samstag, 06.01.2018 und Sonntag, 07.01.2018**
Sternsingeraktion der Pfarreien St. Martin und Dom St. Peter (s. S. 42)



Faire Arbeit. Würde. Helfen.



„Der Lohn der Arbeiter, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel“ (Jak 5,4a). Dieses Bibelzitat steht über der diesjährigen Adveniat-Weihnachtsaktion.

Adveniat setzt sich für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung ein, für Befreiung aus der Sklaverei in Brasilien, Bildungschancen von jugendlichen Lastenträgern in Venezuela, neue Perspektiven für obdachlose und ausgebeutete Frauen sowie eine solidarische Landwirtschaft in Mexiko.

Ihre Gabe für Adveniat können Sie in den Christmetten und Weihnachtsgottesdiensten spenden oder überweisen:

Dom St. Peter & St. Martin

DE39 5535 0010 0000 0212 54



Taufen

Dom St. Peter

- Juna Stabel
- Ilyas Bozkurt
- Laurent Volker Trieb
- Catharina Johanna Knierim
- Kimberly-Michelle Wolff
- Paul Lübke
- Leon Michael Wächter
- Marlene Friedel
- Leonie Gette
- Carlo Vella
- Evelyn Vella
- Aidan Billau
- Julia Irena Frenki
- Marc Nikolaus Sinewe
- Monika Mango
- Samuel Mango
- Felix Patrick Schreiner
- Elisabeth Springer
- Dominik Dick

Claire Konrad

Chimamanda Kiara Onwuka

St. Martin

- Lilian Sophie Anna Grabowski
- Leon John Eric Grabowski
- Alena Fleig
- Jana Louis
- Julian Schäfer
- Daniel Fionn Deibert
- Tom Mino Deibert
- Milena Valentina Geißer
- Lia Geipert
- Jonathan Levi Hilgers
- Maximilian Peter Schwabe
- Finn Nickel
- Elisabeth Gander

St. Paulus

- Carolin Margo Luise Emler
- Luis Escalante Moreno
- Ava Luise Biegler
- Fiora-Marina Charlotte Vogel



Trauungen

Dom St. Peter

Jerzy Henryk Sulzyc – Elzbieta Jedryczka
Rosario Vella – Sonja Manuelli
Aljoscha Alexander Schneider – Nina
Elisabeth Palma Ricci
Mario Enrique Pena – Hilda Erika Klara
Szücs
Godwin Njoku-Winterbauer – Nancy Opara
Christoph Mollen – Ida Maria Mollen
Marcel Ammon – Juliana Brendel
Alexander Dick – Anastasia Zimmermann

Sterbefälle

Dom St. Peter

Helga Josephine Rosbach
Heidemarie Thomas
Günter Hermann Chrubasik
Johann Lech
Christine Maria Bregulla
Hans Walter Glöckner
Ursula Wiatrek
Hannelore Berta Melzer
Willi Sebastian Ofer
Heinrich Duziak
Sigrid Auguste Hanauer
Norbert Mager
Bernadette Kronauer
Hannelore Maria Müller
Gisela Elisabetha Schmitt
Erich Franz Pietzonka
Jochana Maria Michel
Mafalda Iacubino
Martha Ida Geil

St. Martin

Artur Schneider – Kristin Emmerich
Dennis Ofenloch – Agnes Lydia Zegraj
Benjamin Georg Knobloch – Eva-Maria
Dannheimer

St. Paulus

Frank Kuhn – Anja Völpel
Stefan Mehlig – Christine Hofmann
Daniel Dieter Gutscher – Felia Chantal
Jäger
Calogero Lo Giudice – Melanie Walter
Christian Herbert Knoll – Heike Pötzl
Ansgar Dasenbrock – Stefanie Hartmann

Irmgard Katharina Hildenbrand
Gerhard Ziemer
Rosa Sippl
Edite Becker
Klemens Staus
Andrea Spengler
Bruno Arno Spindler
Margot Sailer
Josef Paul Jehl
Berta Hilzendegen
Luzie Kuska

St. Martin

Hedwig Gertrud Edelmann
Karoline Schott
Hilda Maria Seelig
Marija Ludt
Viktor Kryssencko
Maria Elisabeth Weick
Helene Maria Armbrüster
Irene Elisabeth Weber

Der MANTEL zum Download
auf der Dom-Homepage
www.wormser-dom.de



Propst Tobias Schäfer
Pfarrer Maximilian Wagner
Kaplan Jiří Landa
Diakon Hans-Jürgen Springer
Gemeindereferentinnen
Sarah Purpus-Menzel & Katja Napp
Pfarrsekretärinnen
Birgit Jansohn & Klaudia Mayer

Pfarrbüro: Lutherring 9, 67547 Worms
06241-6115, pfarramt@wormser-dom.de

Bürozeiten:

Mo – Fr 09.00 – 12.00 Uhr

Mo – Mi 14.00 – 16.00 Uhr

Do 14.00 – 18.00 Uhr

Spendenkonto Dom & St. Martin

IBAN DE39 5535 0010 0000 0212 54

Vermietung der Gemeinderäume

Fr. Teske-Höfner

0157-76336751

Domkantor

Dan Zerfaß

06241-425661

d.zerfass@wormser-dom.de

Organist an St. Martin

Daniel Wolf

06241-933523

cantate@gmx.de

Kindergarten St. Lioba

Martina Bauer

06241-26425

kiga-lioba@wormser-dom.de

City- und Touristenseelsorge

Claudia Staudinger

0176-12539045

willkommen@wormser-dom.de

Ökumenische Hospizhilfe

Fr. Eschenfelder, Fr. Fischer

06241-911695

info@hospizhilfe-worms.de

Kath. Telefonseelsorge

0800-111 0 222 (gebührenfrei)

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarramt Dom St. Peter und St. Martin, Lutherring 9, 67547 Worms

Redaktion: Wadad Landua, Christine Rau, Manuela Schwalm, Propst Tobias Schäfer

✉ mantel-redaktion@wormser-dom.de

Auflage: 4500

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Das Redaktionsteam behält sich vor, Artikel zu kürzen.